

Lang und Winnen den 5, Tutlingen 4, Hatterbach, Lambrecht, Rohrdorf und Wald...

Stuttgart den 22. Aug. Heute Vormittag entwickelte sich auf der Tuchmesse ein sehr lebhafter Verkehr...

Stuttgart den 22. Aug. Gestern Abend um 7 Uhr ist der 8 Jahre alte Sohn eines hiesigen Kaufmanns in Berg...

Aus dem Weinsberger Thal den 20. Aug. In dem kleinen, lieblichen gelegenen Dorfe Weiler fand gestern eine seltene Festlichkeit statt...

In Böblingen trat vor einigen Tagen eine ledige Weibsperson aus dem Bezirk mit ihrem unehelichen Kinde...

Tübingen den 20. Aug. In der vorigen Woche war eine K. Kommission hier, um sich nach einem zu einer Kasernen tauglichen Platze umzusehen.

In Freudenstadt haben nach dem Gen. die bürgerlichen Kollegien einen Beitrag von 100,000 fl. freiwillig zur Erbauung einer Kasernen, wenn die Stadt etwa eine beständige Besatzung bekommen sollte.

Göppingen den 19. Aug. An dem am 17. abgehaltenen Schafmarkt wurden zum Verkauf gebracht: 10,074 Stück Schafe und Hammel...

zur Anzeige gekommene Käufe abgeschlossen, und weitere ca. 1500 Stück schon vor dem Markt auf der Straße und im Hof verkauft.

Ulm den 21. Aug. Seit Eröffnung der Ausstellung traten mit Tagesbilletten bis heute 50,000 Personen durch die Zählhahnel ein...

München den 21. Aug. Gemäß Entschliessung aus Schloß Berg ist das neue Ministerium folgendermaßen gebildet: Staatsministerium des Königl. Hauses...

Ashaffenburg den 21. Aug. Gestern Nachmittag 3 1/2 Uhr ereignete sich bei Frohnhofen ein großes Eisenbahnunglück...

Straßburg den 21. Aug. Sicherem Vernehmen nach ist die im Gesetz betreffend die Einverleibung Elsaß-Lothringens in das deutsche Zollgebiet vorgesehene Verordnung in Vorbereitung.

Berlin den 21. Aug. Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung, betreffend die näheren Bestimmungen der Einführung des Artikels 33 der Reichsverfassung...

Berlin den 21. Aug. Der König von Griechenland ist heute Morgen von Petersburg hier eingetroffen und hat seine Reise unverweilt nach Kumpenheim bei Frankfurt fortgesetzt.

Österreich.

Gastein den 21. Aug. Graf Beust ist heute Morgen 8 1/2 Uhr nach Jischl abgereist.

Frankreich.

Paris den 18. Aug. In Finanzkreisen ist man einigermassen besorgt ob des Seltenerwerdens des Geldes. Schon besteht ein kleiner Unterschied zwischen Papiergeld und Münze...

England.

Englischen Zeitungen zufolge soll einer der zusammengewachsenen siamesischen Zwillinge dem Tode nahe sein...

London den 21. Aug. Das Parlament wurde heute durch eine königliche Kommission vertagt. Die Thronrede bedauert die Nichterledigung gewisser Maßregeln...

Land- & Volkswirtschaftliches.

Landesproduktbörse.

Stuttgart den 21. Aug. Bei heutiger Landesproduktbörse waren die Umsätze ziemlich schwach, da Käufer die neuerdings erhöhten Preise nicht anlegen wollten.

Fruchtpreise.

Mittelpreis per Zoll-Ctr. Hall den 19. Aug. Kernen 6 fl. 42 kr. Gerste - fl. - kr. Haber 4 fl. 17 kr. Gerste - fl. - kr.

Goldkurs vom 21. Aug.

Table with 2 columns: Item (Friedrichsd'or, Napoleonsd'or, etc.) and Price (fl. 9 58-59, etc.)

Gestorben

den 22. d. Mts.: Louise G. Calgenmayer, ledig, 57 Jahre alt, an Wassersucht. Beerdigung am Donnerstag den 24. d. M., Vormittags 10 Uhr.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 100.

Samstag den 26. August 1871.

40. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 kr., und außerhalb dieses 48 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 kr., außerhalb desselben 1 fl. 34 kr.

Stochholzverkauf.

Am Montag den 28. d. M. aus dem Staatswald Döfshau, Abthlg. Fautsbacherwald und Rehgebr.: ca. 50 Klafter noch im Boden befindliches tammenes Stochholz.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr beim Schabadler. Weiffach den 23. Aug. 1871. R. Reberamt. Merk, A.B.

Jahres-Einschätzung der Fabriken etc. in die Gebäude-Brandversicherung.

Zum Zweck der Jahres-Einschätzung der Fabriken u. für die allgemeine Gebäude-Brandversicherungsanstalt werden die Besitzer von Fabriken und anderen Gebäuden mit werthvollen Zubehörsen, aufgefordert, spätestens bis zum nächsten...

Mittwoch den 30. August d. J. hiesigen anzuzeigen, wenn ihre Gebäuden oder deren Zubehörsen (insbesondere Maschinen) eine Aenderung erfahren haben oder aus anderen Gründen einer Schätzung oder Klassen-Einschätzung bedürfen...

Den 25. Aug. 1871. Stadtschultheißenamt. Weiffach.

Bau-Akkord.

Die Reparatur des Thurmdachs an der hiesigen Kirche wird am Samstag den 26. d. M., Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhaus in Abreich gebracht.

Die Arbeiten an dem neu zu errichtenden Anbau für Schüler-Abtritte am Schulhause sollen Montag den 28. August, Mittags 11 Uhr, auf dem Rathhause dahier in Accord vergeben werden...

- 1) Die Grab-, Maurer- u. Steinhauer-Arbeit mit 154 fl. 46 fr. 2) Die Zimmerarbeit mit 90 fl. 51 fr. 3) Die Schreiner-Arbeit mit 37 fl. 15 fr. 4) Die Glaserarbeit mit 11 fl. - fr.

Die Schlosser Arbeit mit 13 fl. 30 fr. Hiezu werden tüchtige Meister eingeladen. Den 22. August 1871. Schultheißenamt.

Gefunden

wurde in der Nähe des hiesigen Orts etwas Geld in einem Säckchen. Der rechtmäßige Eigentümer kann solches innerhalb 14 Tagen gegen Ertrag der Einrückungskosten abholen. Den 24. Aug. 1871. Schultheißenamt.

Rirkenkirchberg, Oberamts Welzheim.

Schafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Wintereschafwaide, welche mit 180-200 Stück Schafen befahren werden kann, wird am Donnerstag den 31. d. M., Nachmittags 3 Uhr, auf dem Rathshaus zur Verpachtung gebracht, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden. Den 21. August 1871. Schultheißenamt. Bergmüller.

Badnang. Arbeiter- & Lehrlings-Gesuch. Ein tüchtiger Schreiner kann sogleich eintreten; auch nehme ich einen jungen Menschen in die Lehre. Gottlieb Sorg, Schreiner im Engel.

Badnang. Arbeiter- & Lehrlings-Gesuch. Ein tüchtiger Schreiner kann sogleich eintreten; auch nehme ich einen jungen Menschen in die Lehre. Gottlieb Sorg, Schreiner im Engel.

Badnang. Arbeiter- & Lehrlings-Gesuch. Ein tüchtiger Schreiner kann sogleich eintreten; auch nehme ich einen jungen Menschen in die Lehre. Gottlieb Sorg, Schreiner im Engel.

Flachs-, Hanf- und Abwerg-Spinnerei

Verdienst-Medaille. Weingarten, Station Ravensburg. Diese durch ihre vorzüglichen Gespinnste in weiten Kreisen bekannte Spinnerei empfiehlt sich auch heuer zum Verspinnen im Lohn gegen Berechnung von 4 kr. für den Schneller, von Abwerg, Flachs & Hanf in geheschem und ungeheschem Zustand und sind zur Beförderung bereit.

Die Bezirks-Agenten: R. W. Feucht in Backnang, F. E. Kübler in Sulzbach, C. J. Frisau in Murrhardt, C. F. Glock in Wimmendingen.

Hofguts-Verkauf.

Unterzeichneter ist wegen Familienverhältnissen gesonnen, sein hiesiges Hofgut aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe besteht aus einem zweistöckigen ganz neuen Wohnhaus, einer 2barnigten Scheuer, einem im Jahr 1869 erbauten Keller, einem Backhaus, einem Gemüsegarten, einem Baumgarten bei der Scheuer, circa 33 Morgen Acker, Weiden und Wald.

Auf demselben befinden sich viele tragbare Obstbäume; auch ist es nur eine Viertelstunde von der Stadt Backnang entfernt. Die Kaufsbedingungen werden billig gestellt, besonders kann der größte Theil des Kaufschillings in Jahreszielen abbezahlt werden. Kaufsliebhaber können jeden Tag das Gut einsehen und einen Kauf mit mir abschließen. Friedrich Sald.

Unterweiffach. Dehmdgras-Verkauf. Nächsten Montag den 28. d. M., Morgens 7 Uhr, wird auf hiesigem Rathhause das Dehmdgras von 1 1/2 Morgen in der Zinnenhalde verkauft. C. A. Stütz Wittwe.

# Maschinenfabrik & Eisengießerei

von  
**Waelde, Kade & Erath,**  
Steinbach bei Hall,

empfehlen ihre Fabrikate in  
**2pferdigen Göpeln** — nach bekannter eigener, wie anderer Konstruktion — mit **Dreschmaschinen,**  
mit oder ohne **Pugapparat,** feststehend oder fahrbar;  
**1pferdigen Göpeln,** derselben Konstruktion, mit **Dreschmaschinen;**  
**Futterschneidmaschinen** für Hand- und Göpelpetrieb;  
**Säemaschinen** nach den besten Konstruktionen;  
**Ackerwalzen und Güllenpumpen.**

Garantie, billigste Preise, prompte Bedienung.  
Zeichnungen mit Preiscurante gratis.

## W a c h u n g.

Meine selbstverfertigten Flor'schen

## Wirthschafts- & Familien-Herde

sind wieder in allen Größen vorrätzig und bringe sie daher in empfehlende Erinnerung.  
**F. Sorg, Schlosser.**

## Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

Wird brieflich der **Specialarzt** für Epilepsie **Doctor O. Killisch** in  
Berlin, jetzt Neuenburgerstraße 8. — Schon Hunderte vollständig geheilt.

Minuenden.

## Paulinenpflege.

Zu unserer **Donnerstag den 31. August** stattfindenden Jahresfeier laden wir unsere Freunde herzlich ein.

Die Gottesdienste werden diesmal ausnahmsweise in der Stadtkirche, nicht in der Schloßkirche, gehalten werden. Mittagsessen im Hof.

Inspector **Hippmann.**

Zell.

## Beerwein

und mehrere Eimer 68er Ausfuhr  
verkauft

**G. Kübler.**

## W a c h u n g. Einladung.

Zu unserer am kommenden Sonntag den 27. Aug. stattfindenden **Hochzeit** laden wir alle unsere Freunde und Bekannte zu **Traiteur Kurz** freundlich ein.

Der Bräutigam:  
**Joseph Zimmermann,**  
Buchdrucker.  
Die Braut:  
**Katharine Lindauer.**

## W a c h u n g. Anzeige.

Nächsten Montag den 28. August habe ich im Gasthaus z.



Ochsen dahier eine Parthie großer

## Schens Schweine

zu einem äußerst billigen Preis dem Verkauf ausgesetzt, wozu ich Liebhaber freundlich einlade.

**Friedrich Schlör**  
aus Rünzelsau.

W a c h u n g.  
10 Eimer guten reingehaltenen  
**1868er Wein**

hat zu verkaufen **F. Sorg, Schlosser.**

Nächsten Sonntag hat den **Bregeln-Bachtag**



und ladet hierzu freundlich ein  
**Bäder Eckstein.**

## Tagesereignisse.

### Deutschland.

\* Zum Dienst bei der III. Quartalsfeier des Schwurgerichtshofs in Heilbronn sind aus dem Oberamt Badnang und Umgegend durch das Loos beauftragt worden: Gottlieb Ringer, Bäcker in Badnang, jung Johannes Säuermann, Bauer in Großaspach, Georg Kreyer, Gemeinderath von Murr, Gottlieb Zsch, Bauer von Oberstiefeld und Friedrich Häusermann, Anwalt von Abfetterkei.

\* Zu der in voriger Woche stattgefundenen dreijährigen Studienprüfung für die Aufnahme in das evangelische Seminar zu Maulbronn, dem jetzigen Landezamen, fanden sich wieder 79 Schüler ein, während nur 25 als Seminaristen aufgenommen werden. Unter

den Aufgenommenen befindet sich aus dem Oberamt Badnang und Umgegend: Karl Meiff, der Sohn des Oberlehrers in Murrhardt.

\* So viel man bis jetzt vernehmen konnte, ist das von der Gemeinde Sulzbach zu Ehren ihrer heimgekehrten Krieger am 24. d. M. veranstaltete Fest aufs Gelingenste ausgefallen.

\* Aus Anlaß der bevorstehenden Einführung des Metermaßes hat die k. Forstdirection die Bedingungen für den Verkauf der Gerbrinde, unter Mitwirkung der k. Centralstelle für Gewerbe und Handel und nach Vernehmung von Sachverständigen, einer Revision unterworfen. Die Rinde wird in drei Classen verkauft: 1) Glanzrinde, worunter alle Rinde von Stangen bis zu 12 Ctm. Durchmesser am Stock (sammt Rinde gemessen) begriffen ist, sie mag aufgerissen sein

oder nicht; 2) Kaitelrinde oder Mittelrinde d. h. sämmtliche Rinde (sowohl des Schaftes als der Äste) von stärkeren Stangen oder Kaiteln, welche mehr als 12 und bis zu 24 Ctm. Durchmesser am Stock haben; 3) Grobrinde, worunter man die Rinde des Schaftes und sämmtlicher Äste und Zweige von allen denjenigen Stämmen begreift, welche mehr als 24 Ctm. Stockdurchmesser haben. Die verschiedenen Sorten von Rinden werden schon beim Fällen und Schalen gerrennt gehalten; der Verkauf der Glanz- und Kaitelrinde geschieht dem Centner nach in der Art, daß wofür nicht ausdrücklich beide Sorten zu getrenntem Kaufe ausgetrieben werden, bei der Steigerung nur der Preis der Glanzrinde unmittelbar festgesetzt wird. Der Preis der Kaitelrinde beträgt überall sieben Zehntel des Preises der Glanzrinde. Die Rinde wird in Büscheln gebunden, welche eine Länge von 1 Meter u. ein durchschnittliches Gewicht von

30—33 Pfd. erhalten. Der Verkauf geschieht nur gegen baar und zwar vor Abfuhr der Rinde. Hinsichtlich des Abwiegens der Rinde in halbtrockenem Zustande sind besondere Vorschriften gegeben zur Sicherung von Verkäufers und Käufers.

\* Bei dem heutigen Volksfeste wird eine neue Erfindung nicht geringessehen machen, eine Erfindung, die wenn sie sich erprobt, die Landwirtschaft in einem sehr wichtigen Theile auf eine ganz neue Grundlage stellen wird. Herr Fabrikant Eckhart in Stuttgart hat auf verschiedenen Domänen Sr. Maj. des Königs Proben mit einer neuen Art von Düngung gemacht. Die Düngung ist sein Geheimniß; die Proben sind über alle Erwartung günstig ausgefallen; wenn sich vollends noch die Berechnung des Erfinders, daß die neue Düngung wohlfeiler als die bisher gebräuchliche sei, als richtig herausstellen sollte, so ist da eine Erfindung von ungeheurer Tragweite gemacht. Die Besucher des Camstatter Volksfestes werden Proben zu sehen bekommen.

Stuttgart den 24. Aug. In Directoren der neuen Notenbank sind Kommerzienrath Sieb (Bruder des Oberbürgermeisters) und einer der Direktoren der Darmstädter Bank Namens Rehrer ernannt worden. Rechtsbeistand der Bank ist Regierungsrath Jordan.

München den 22. Aug. Der Prinz und die Prinzessin von Wales (das Kronprinzenpaar von England) sind gestern Nachmittag von dem Passionspiel in Oberammergau hier angekommen und Abends nach Frankfurt weitergereist.

München den 22. Aug. Das Comité der katholischen Reformbewegung in München ladet die Katholiken Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz zu dem vom 22. bis 24. September in München tagenden Katholikencongreß mit beratenden und öffentlichen Sitzungen ein. In den ersten sind stimmberechtigt die Mitglieder des Münchener Actionscomitees, die Delegirten aller übrigen allkatholischen Comitees, endlich die speciell geladenen. Schriftliche Anträge, ebenso Anmeldungen zu Vorträgen in den öffentlichen Sitzungen sind bis zum 8. September, und zwar aus Nord- und Mitteldeutschland beim Actionscomitee in Köln, einzureichen.

München den 22. Aug. Der Vicekönig von Egypten ist heute Morgen hier eingetroffen und hat im „Bayerischen Hof“ Wohnung bezogen.

\* Die Arbeiten der Absteckung der neuen Grenzen zwischen Deutschland und Frankreich, deren Beginn vor einiger Zeit gemeldet wurde, sind wieder ganz ins Stocken gerathen. In Velfort und der Umgegend ist die Haltung der Einwohner sehr feindselig, und es müssen die größten Vorsichtsmaßregeln getroffen werden. Ein Denkmal gefallener bayerischer Soldaten ist dort schmählich zerstört worden.

Strasburg den 23. Aug. Die „Straßburger Zeitung“ macht darauf aufmerksam, daß diejenigen Bewohner des Elsaßes, welche die französische Nationalität gewählt haben, ohne das Land wirklich zu verlassen, als Fremde anzusehen und nur geduldet sind.

\* Der Kronprinz und die Kronprinzessin des deutschen Reichs haben mit ihren Kindern am 22. d. M. die Rückreise aus England angetreten. Im Laufe des Monats September werden sie zu einem Besuch bei der Kaiserin, sowie bei dem Groß-

herzog und der Großherzogin von Baden sich nach Baden-Baden begeben.

Berlin den 23. Aug. Den Morgenblättern zufolge wird der Kaiser noch etwa 14 Tage in Gastein verweilen und von dort sich zu einem Besuche nach München begeben. — Der „Provinzialcorrespondenz“ zufolge ist der Erfolg der Badefur des Kaisers in Gastein ein höchst erfreulicher.

Berlin den 21. Aug. Das brasilianische Kaiserpaar ist gestern hier eingetroffen.

Danzig den 16. Aug. Der deutschen Marine steht demnach eine, wenn auch nicht umfangreiche, doch interessante und beachtenswerthe Vermehrung bevor. Es handelt sich um drei auf der Drevrnt'schen Schiffswerft erbaute Boote, die den Zweck haben, im Seekriege unter die feindlichen Schiffe Torpedos zu bringen und sie so in die Luft zu sprengen. Die ganzen Boote sind aus Eisen gebaut, kaum ein Cubitzoll Holz befindet sich in den Fahrzeugen; sie haben eine längliche Form, sind etwa 70 Fuß lang und 6—7 Fuß breit. Das Ganze sieht wie ein Fisch aus. Das Deck ist nicht glatt, sondern rund, um für feindliche Kugeln keinen Zielpunkt zu gewähren. An Bord ist während der Operation natürlich kein Mensch auf den ganz flachgehenden Booten zu sehen; gesteuert werden sie, ganz abweichend von jedem anderen Schiff oder Fahrzeuge, ganz vorn und über dem Steuer befindet sich an Deck eine kleine Erhöhung, um dem Steuermann das Stehen möglich zu machen, und gleichzeitig in dieser Erhöhung eine zollgroße Oeffnung, die dem Steuermann als Ausguck dient. Das Interessanteste an der ganzen Sache ist, daß diese kleinsten „Schraubendampfer“ unserer Marine — es sind sogen. Dampfbarcassen — mit Petroleum geheizt werden.

Schweiz.

\* Der Schweizer „Bund“ berichtet aus Thun, 20. Aug. Letzten Sonntag hat sich beim Erstigen des Stockhorns ein schwerer Unglücksfall zugetragen. Samstag Abends um 7 Uhr machten sich die beiden in Thun in Condition stehenden Pharmazenten Franz Verrier aus Gmünden (Mittelrhen, Kgr. Bayern) und F. Schwab (König. Württemberg) auf den Weg, um die höchste Spitze des genannten Stockes zu erklimmen. Trotz vorher erhaltener Warnung unterließen sie es, einen Führer mit sich zu nehmen. Sie mußten ihre Kühnheit mit dem Leben bezahlen. Sonntag Morgens traf in Thun telegraphisch die Kunde ein, daß Beide als Leichen aufgefunden worden seien.

Bern den 23. Aug. Im September findet ein liberaler Katholikencongreß in Solothurn statt. Tagesordnung: Trennung der Kirche vom Staat, politische-religiöse Bundesverfassungsdrevisionsfragen, Organisation gegen römische Uebergriffe.

### Oesterreich.

Wien den 23. Aug. Den neuesten Dispositionen zufolge wird eine zweite Begegnung der Kaiser von Deutschland und Oesterreich am 7. oder 8. September im Weissen Brunns, Andraffy's und Wisnards in Salzburg stattfinden.

\* In Gessa in Ungarn starb vor kurzem ein alter Herr, der ein außerordentlich reiches Vermögen besaß und schon seit Jahren keinen Tropfen Wasser zu sich genommen hatte. Als er seine Sterbes-

stunde nahe fühlte, verlangte er ein Glas Wasser, das er mit den Worten leerte: „Vor meinem Tode will ich mich mit allen meinen Feinden versöhnen.“

### Literarisches.

Ein Wort der Erinnerung. Ein Jahr ist nun vergangen, seitdem der Schlachtdonner von Weissenburg und Spicheren den Niesenkampf zwischen den beiden stärksten Nationen Europas einleitete. Wir weihen den Todten ein stilles Glas, wir haben aber auch als brave Deutsche die Pflicht, unsere Vaterlandsliebe und unsere Dankbarkeit gegen unsere Helden dadurch zu stärken, daß wir die Größe der vollbrachten Thaten uns wieder und wieder vergegenwärtigen, indem wir sie an der Gefahr messen, welche durch sie abgewendet ward. Eine specielle Geschichte des Krieges muß zu diesem Zwecke der Orientirung, der Erinnerung und Erbauung Jedermann in Deutschland besitzen, und zwar muß es ein so glänzend, wahrheitsgetreu und freisinnig geschriebenes und durch zahlreiche prachtvolle Illustrationen so vortreflich erläuterndes Werk sein wie „Der heilige Krieg“ im Verlage von A. S. Payne in Leipzig.

Alle kritischen Organe Deutschlands haben dieses Werk als das beste anerkannt, in den weitesten Kreisen hat es vollen Anklang gefunden, der an den heimischen Heerd oder in seine Friedensgarnison zurückgekehrte Krieger, dem es das schönste Ehrenbuch ist, findet darin die ebenso klare wie begeisterungsvolle Schilderung all der Großthaten, an denen er selbst so rühmlichen Antheil genommen. Nun erbt gewinnend er Ruhe genug, sich der Lectüre eines Werkes von dem er schon im Felde vieles Vortheilhafte gehört, mit Ruhe und Stolz zu widmen. Wir geben hier den Fingerzeig, daß für unsere heimgekehrten Krieger kein passenderes und würdigeres Geschenk gewählt werden kann, als „Der heilige Krieg“, in dessen großen Formats zu 5 Gr. (17 $\frac{1}{2}$  kr.) bei A. S. Payne erscheinend. Auf keinen Familienische sollte das schöne Werk fehlen, denn es gibt in der That kein gebiegenderes Mittel zu patriotischer Erziehung und Unterhaltung, zugleich ein äußerlicher Schmuck jeder Familienbibliothek.

Bis jetzt sind 17 Hefte erschienen, ein jedes reich geziert durch Illustrationen und Kunstblätter. Im Text ist das 17. Heft bei der Schlacht von Aunis angelangt, also ziemlich weit vorgeschritten. Wenn man die letzten Hefte zur Hand nimmt, so muß man namentlich den unerschöpflichen Bilderreichtum und die vielen, mit tiefer Kenntniß entworfenen topographischen Pläne des Werkes bewundern; möge Niemand verabäumen, sich in Besitz desselben zu setzen.

### Land- & Volkswirtschaftliches.

#### Die Eichlaub fressenden japanesischen Seidenraupen des Privatgelehrten Ulrichs in Stuttgart.

Die Einbürgerung dieser wertvollen Thiere bei uns ist als gelungen zu betrachten. Den Cocons sind nunmehr 11 Schmetterlinge entsprossen, und von diesen haben mehrere bereits begonnen, Eier zu legen. Einige hundert sind bereits gelegt worden. Das Ei ist etwa  $\frac{1}{2}$  so groß wie eine Linse. Das Geppinnst, von seinem Cocongummi gereinigt, hat den reinsten Atlasganz. Diese asiatischen Schmetterlinge, Nachfalter, gehören nicht nur zu den größten, sondern auch zu den schönsten, die es gibt. Einzelne haben mehr als  $\frac{1}{2}$  Fuß Flügelspanweite. An Gestalt und Größe gleichen sie

fast Fledermäusen. Hin und wieder richten sie die Flügel aufrecht in die Höhe nach Art unserer Tagfalter, was ein europäischer Nachtfalter bekanntlich nicht thut. In Farbe weichen sie völlig von einander ab, während die Zeichnung, auf jedem der 4 Flügel ein Pfauenauge, bei allen Exemplaren gleich ist. Es finden sich 3 Grundfarben: einige Exemplare sind hochgelb gefärbt, andere dunkelröthlichbraun, die dritten dunkelchocoladegrau. Zwischen diesen erscheinen noch Exemplare in Uebergangs- oder Mischfarben. Gerade diese Uebergangsexemplare tragen besonders schöne Farbenschattirungen. Das Pfauenauge der 2 unteren Flügel ist schwarz-gelb-roth weiß mit glasähnlichem Mittelfeld. Den Fledermäusen gleichen sie auch im Fliegen. Zwei waren Abends ihrem Gefängnis entküpft. Laut hörbaren Flugs, wie Fledermäuse, flogen sie in weitem Bogen, die Lampe umkreisend, durch's Zimmer. Merkwürdig ist der Anblick, wenn das Thier aus Puppe und Cocon hervorkriecht. Dann erscheint ein plumpes Ungethüm, bestehend aus einem dicken großen Leib mit Kopf, Augen, Fühlhörnern, mit Füßen und mit Flügeln. Letztere aber sind so kurz und klein im Verhältniß zu diesem schwerfälligen Körper, wie etwa in unsren Kirchen die Flügel an den Schultern der dicken rundwangigen Engel, an denen diese sich nie würden aufschwingen können, wenn diese Geschöpfe plötzlich einmal lebendig würden. Vor unsren Augen aber sehen wir, wie diese Flügel anschwellen und wachsen. Das Thier legt sich an einen Punkt, wo es sich von unten festklammern kann, d. h. den Rücken nach unten gehend, und läßt nun die Flügel frei hinunter hängen. Schläft wie 4 nasse Lederlappen hängen sie herab. Inzwischen wachsen sie vor unsren Augen in etwa 1/2 Stunde von 1/2 Zoll Länge zu 2—3 Zoll heran; eine Wachsthumsgeschwindigkeit, wie sie sonst in der Schöpfung außerhalb der Schmetterlingswelt wohl kaum sich wiederholt. Die Conturen der noch ganz weichen Flügel krümmen und runden sich dabei zu emporkullenden arabeskenähnlichen Curven, welche erst später sich strecken, wenn die Flügel ihre Kraft, Härte und Festigkeit annehmen. Dem Beobachter bietet dieses schöne Thier in seinen verschiedenen wechselvollen Wandlungen einen wahren Reichthum von Erscheinungen dar.

**Fruchtpreise.**

Badnang den 23. Aug. Dinkel 4 fl. 6 kr. Roggen — fl. — kr. Kernen — fl. — kr. Haber 3 fl. 48 kr.

**Die Raben.**

**Zweiter Theil.**

(Fortsetzung.)

21.

Als man den unschuldigen Jacob im Galearnanzug sah, entrang sich ein Schrei des Schmerzes und Mitleids aus aller Brust. Der Präsident, selbst bewegt, vergaß, das Publikum zur Ruhe zu ermahnen. Jacob war in der öffentlichen Meinung bereits gerechtfertigt. Seine Augen begegneten denen Susannens. Wer hätte sagen können, wie viel Liebe in diesem Blicke lag? Um eine Idee davon zu haben, müßte man lieben, wie sie liebten, leiden, wie sie gelitten hatten. Der Präsident sagte mit einem Zeichen von Theilnahme zu Jacob: „Ich kann Ihnen den Eid nicht abnehmen, weil Sie noch Sträfling sind; es handelt sich also nur um einfache Aussagen. Zunächst habe

ich Sie über zwei untergeordnete Dinge zu befragen, die aber von Wichtigkeit sind. Hatten Sie die Gewohnheit, wenn Sie des Morgens in den Wald gingen, die hinteren Fenster aufzulassen?“ „Ja, Herr.“ antwortete Jacob. „Gut. Jetzt Angeklagter Cofferouffe, stehen Sie auf. Waren Sie an jenem Abend im Gasthaus der Courcourde, als Jacob Voucard das Glas zurückließ, welches ihm Simon Vernou hinreichte?“ „Nein, Herr.“ stammelte der Angeklagte. „Jacob Voucard, befragen Sie sich genau. Haben Sie jenen Abend Anselm Cofferouffe in der Schenke gesehen?“ „Ja, Herr Präsident, ich habe ihn gesehen, ich befinne mich ganz genau. Ich war in Verzweiflung, ich glaubte Susanne für mich verloren, ich setzte mich ganz allein bei der Kellertreppe nieder, Cofferouffe und der Piemontese saßen nahe bei mir; ich erinnere mich sogar, daß sie leise mit einander sprachen, indem sie mich ansahen.“ „Cofferouffe, was haben Sie zu sagen?“ „Es ist ein Irrthum.“ antwortete der Bauer. „Gerichtsdienner, lassen Sie die ersten Zeugen eintreten.“ Peter Djalat, Chaquynon, Vincent, Dreyrarme erklärten sämmtlich, daß sie Anselm und Matteo am 27. November Abends im Wirthshause gesehen und daß sie sich außerhalb der Gruppe gehalten hätten, wo man auf die Gesundheit Simons trank. Diese beiden Aussagen waren von Einfluß auf die Verurtheilung Anselms und Matteo's. „Jetzt,“ sagte der Präsident zu Jacob, „haben wir noch auf eine Thatsache zurückzukommen, welche auf die Meinung der Geschworenen im Februar 1826 Einfluß hatte.“ „Den Gelbbeutel hab ich unter Jacobs Commode geworfen?“ „Ja, ich stieg auf die Schultern Anselms und dann durch das offene Fenster.“ „Gut, das Uebrige wissen wir.“ „Ach, tödtet mich!“ rief Peroudi. „Schaffot und Hölle sind nichts dagegen, als sie so zu sehen, wie ich sie gesehen habe. Die Augen in ihre Augen — tödtet mich! O tödtet mich!“ „Matteo,“ sagte der Abbe, ihm ein Crucifix vorhaltend, „denk nur noch an Gott und an Eure Seele.“ „Mein Gott, ja mein Gott! O, was ich leide!“ „Und die Raben, Matteo, die Raben?“ rief plötzlich Herr von Ribiere, an den Bewunderten herantretend. „Die Raben!“ rief dieser und wurde schrecklich bleich. „Die Raben! ja sie sind da — ich sehe sie! Dort fliegen sie vorüber — Simon stirbt — er liegt an der Erde — auf dem Priesterfelde — da bemerkt er sie — Li grai lou diran! — Diese Worte, welche er mit seinem letzten Athemzuge sprach, sie sind in Erfüllung gegangen. Wer hat sie gehört? Satan — ich sterbe!“ „Es folgten heftige Krämpfe, ein Seufzer, dann lag er unbeweglich da — er war todt.“ (Schluß folgt.)

„Nun,“ sagte Matteo mit frechem Tone, „was wollen Sie von mir?“ „Matteo,“ sprach der Priester sanft, „Sie sind vielleicht Ihrem Erbe nahe. Bis jetzt haben Sie nichts gesehen wollen. Sie haben den Selbstmord zu Ihrem Verbrechen hinzugefügt. Wenn Sie wollen, daß Gott Ihnen verzeihe, so können Sie diese Gnade nur durch ein umfassendes Bekenntniß erlangen.“ „Ich leide sehr.“ keuchte der Piemontese. „Was sind Ihre jetzigen Leiden gegen die Qualen der Hölle?“ „O sie sind gar nichts gegen den Gedanken, Jacob und Susanne vereint zu sehen!“ „Unglücklicher,“ sagte der Geistliche, „glauben Sie, daß Sie, todt und verdammt, Jacob und Susanne nicht sehen werden? Im Gegentheil, Sie werden dieselben unaussprechlich sehen und ihr Glück wird Ihre Qual sein.“ Auf die Drohung des Priesters stieß Matteo einen Seufzer aus. Er betrachtete den Abbe mit finsternen Augen und sagte dann halblaut: „Um diese Strafe zu vermeiden, was muß ich thun?“ „Alles bekennen und Alles bereuen.“ „Bekennen — bereuen — wozu? Sie wissen Alles.“ „Sprecht, als wenn wir nichts wüßten. Um diesen Preis wird Ihnen verziehen werden. Sie haben in Uebereinstimmung mit Cofferouffe Simon Vernou ermordet?“ „Ja.“ „Begen des Geldes, das er beständig bei sich trug?“ „Ja, das Geld trieb uns so weit — Cofferouffe war von allen Mitteln entblößt.“ „Und als Ihr die Eifersucht zwischen Simon und Jacob sah, da glaubte Ihr diese selbe benutzen zu können?“ „Ja.“ „Den Gelbbeutel hab ich unter Jacobs Commode geworfen?“ „Ja, ich stieg auf die Schultern Anselms und dann durch das offene Fenster.“ „Gut, das Uebrige wissen wir.“ „Ach, tödtet mich!“ rief Peroudi. „Schaffot und Hölle sind nichts dagegen, als sie so zu sehen, wie ich sie gesehen habe. Die Augen in ihre Augen — tödtet mich! O tödtet mich!“ „Matteo,“ sagte der Abbe, ihm ein Crucifix vorhaltend, „denk nur noch an Gott und an Eure Seele.“ „Mein Gott, ja mein Gott! O, was ich leide!“ „Und die Raben, Matteo, die Raben?“ rief plötzlich Herr von Ribiere, an den Bewunderten herantretend. „Die Raben!“ rief dieser und wurde schrecklich bleich. „Die Raben! ja sie sind da — ich sehe sie! Dort fliegen sie vorüber — Simon stirbt — er liegt an der Erde — auf dem Priesterfelde — da bemerkt er sie — Li grai lou diran! — Diese Worte, welche er mit seinem letzten Athemzuge sprach, sie sind in Erfüllung gegangen. Wer hat sie gehört? Satan — ich sterbe!“ „Es folgten heftige Krämpfe, ein Seufzer, dann lag er unbeweglich da — er war todt.“ (Schluß folgt.)

**Gottesdienste**

der Parodie Badnang am Sonntag den 27. Aug.

Vorm. Predigt: Herr Defan Kalchreuter. Nachm. Kinderlehre (Mädchen): Herr Helfer Niehamer. Fiskalgottesdienst in Maubach: Herr Stadtvicar Lenkner.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 101.

Dienstag den 29. August 1871.

40. Jahrg.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 45 fr., und außerhalb dieses 48 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 fr., außerhalb desselben 1 fl. 54 fr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte etc.

**Badnang.**  
Rothgerber Wilhelm Killinger hat mit einem Gläubigern einen Borg-Vergleich abgeschlossen. Die paraten Mittel werden in 7. Klasse, nach Abrichtung der Posten I. Klasse, ausgehelt. Borgfrist zwei Jahre! Wenn nicht binnen 6 Tagen Einsprache erhoben wird, endet der Vergleich zum Vollzug.  
Den 28. August 1871.  
K. Gerichtsnotariat.  
Reinmann.

## Bekanntmachung, betreffend die Anmeldung der Militärflichtigen zur Einschreibung in die Stammrolle.

Nach einer Bekanntmachung des K. Oberrecrutaringsraths vom 1. Febr. 1871 wird die Aushebung der Militärflichtigen von den Jahren 1850 und 1851 gleichzeitig stattfinden. Auf Grund der Militär-Erlass-Instruction für das deutsche Reich vom 26. März 1868, der Verfügung des K. Oberrecrutaringsraths vom 14. August 1871 und des oberamtl. Erlasses vom 17. August (Amtsblatt Nro. 97) wird nun Folgendes bekannt gemacht:  
I. Befehle-Entragung ihrer Namen in die Stammrolle haben sich in der Zeit vom **25. August bis 10. September 1871**, Vormittags von 8 bis 12 Uhr oder Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, auf der hiesigen Rathschreiberei unter Vorzeigung ihres Geburtscheines, sofern sie nicht als hier geboren in den Geburtslisten verzeichnet sind, zu melden:  
1) alle in den Jahren 1850 und 1851 geborenen, daher heuer ins militärflichtige Alter eingetretenen jungen Männer, und zwar:  
a) sowohl diejenigen, welche in Badnang oder in den Parzellen Ober-, Mittel- und Unterschönthal, Stiftsgrundhof, Rößlhenshof, Staigader und Ungehenerhof ihren gesetzlichen Wohnsitz haben und daselbst sich aufhalten, oder nur vorübergehend, z. B. auf der Wanderschaft, von hier abwesend sind, als auch  
b) diejenigen, welche als Handlungsdiener, Handwerksgehilfen, Diensthofen, Fabrikarbeiter, Lehrlinge oder in ähnlichen Verhältnissen lebend in dem hiesigen Gesamtgemeindebezirk sich befinden;  
2) unter den gleichen Bestimmungen: alle diejenigen jungen Männer früherer Altersklassen, über deren Militärflichtigkeit noch nicht definitiv entschieden ist, also die wegen Familienverhältnissen oder zeitlicher Untauglichkeit Zurückgestellten, die Eingewanderten, Uebergangenen etc.  
II. Die Pflicht zur Anmeldung erstreckt sich nicht bloß auf Württemberger, sondern auf die Angehörigen aller zum deutschen Reich gehörigen Staaten, mit einziger Ausnahme von Bayern.

III. Ein Militärflichtiger, welcher im Laufe des Jahres, in welchem er sich zur Aufnahme in die Stammrolle anzumelden hat, den Wohnort oder Aufenthaltsort in einen anderen Musterungsbezirk verlegt, hat dieß sowohl bei seinem Abgange der betreffenden Behörde des Orts, welchen er verläßt, als auch der des neuen Domizils, beziehungsweise Aufenthaltsorts, behufs Berichtigung der Stammrolle ohne Verzug **spätestens innerhalb drei Tagen** zu melden.  
IV. Wer die ad I. und III. gedachten Termine zur Meldung versäumt, bleibt dem ungeachtet bei Vermeidung der hienach unter Ziffer VI. erwähnten Strafen fortdauernd verpflichtet, die veräumte Meldung nachzuholen.  
V. Sind Militärflichtige,  
a) welche in Badnang oder in den genannten Parzellen ihren gesetzlichen Wohnsitz haben, nicht daselbst anwesend, gleichviel ob sie an einem andern Orte gesetzlich verpflichtet sind oder nicht,  
b) oder sind die nach Ziffer I hier gesetzlich verpflichteten Personen nur zeitweise abwesend, (z. B. auf der Reise befristete Handlungsdiener etc.)  
so haben ihre **Eltern, Vormünder, Lehrer, Brod- oder Fabrikherren** die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.  
VI. Militärflichtige, welche die vorgeschriebenen An- und Abmeldungen zur Berichtigung der Stammrollen unterlassen, werden mit **Geldstrafen bis zu 10 Thalern** bestraft, für welche im Falle der Zahlungsunfähigkeit Gefängnißstrafe eintritt. Außerdem können Militärflichtige, welche die vorgeschriebene Meldung zur Entragung ihres Namens in die Stammrolle unterlassen haben, je nach dem Grade der Fahrlässigkeit oder Absichtlichkeit, welcher die unterlassene Anmeldung zuzuschreiben ist, **unter Verlust**  
a) der **Berechtigung an der Lösung Theil zu nehmen**,  
b) **des aus etwaigen Reklamationsgründen erwachsenden Anspruchs auf Zurückstellung, bezw. Befreiung vom Militärdienst**,  
vorzugsweise zum Militärdienst herangezogen werden.  
Bei der Wichtigkeit des vollständigen Einschreibens der Militärflichtigen in die Stammrolle spricht die unterzeichnete Stelle die Erwartung aus, daß die Anmeldungen hiesu rechtzeitig geschehen.  
Die Anwälte in Ober-, Mittel- und Unterschönthal, Stiftsgrundhof und Ungehenerhof haben Vorrecht in ihren Gemeinden unverszüglich zu verkündigen und daß dieß geschehen, sofort hierher anzuzeigen.  
Den 21. August 1871.  
Stadtschultheißenamt.  
Schmückle.

werden im Wege der Hilfsvollstreckung am **Samstag den 2. September 1871**, Nachmittags 2 Uhr, zum Verkauf im Aufsteich gebracht:  
1) ungefähr 60 Centner Heu in der Scheuer des Wolf befindlich;  
2) der Habertrag von 1/2 Mrg. 42,4 Mth. Acker im Herrnsfeld;  
3) der Habertrag von 1/2 Mrg. 34,7 Mth. Acker im Herrnsfeld, oder Heilighausgrund;  
4) der Kartoffel- und Rübentrag von 1/2 Mrg. 6,4 Mth. Acker am Weiffacherweg;  
5) der Weiffacher- und Maglamenertrag von 1/2 Mrg. 10,5 Mth. Acker im Benzwasen;  
6) der Dehmertrag von 1 Mrg. 6,7 Mth. Wiesen im Benzwasen;  
7) der Widenertrag von 1/2 Mrg. 41,5 Mth. Acker in der Thaus;  
8) der Kleenertrag von 1/2 Mrg. 42,4 Mth. Acker im Weiffacherweg;  
9) der Dehmertrag von 1 Mrg. 5,7 Mth. Wiesen im Affalterbad;  
10) der Dehmertrag von 1/2 Mrg. 6,2 Mth. Wiesen im Affalterbad;  
11) der Dehmertrag von 1/2 Mrg. 19,5 Mth. Wiesen im Affalterbad;  
12) der Dehmertrag von 1/2 Mrg. 44,3 Mth. Wiesen am Mählweg.

Die Liebhaber werden eingeladen von dem bezeichneter Güterertrag Einricht auf den Aedern und Wiesen zu nehmen, und bei der Aufsteichverhandlung auf dem Rathhaus zu erscheinen.  
Den 25. August 1871.  
Stadtschultheißenamt.  
Schmückle.

**Badnang.**  
**Eine Wagenwende**  
ist in der Nacht vom 7.—8. August 1871 hier verloren gegangen. Der Finder wolle solche abgeben an das  
Stadtschultheißenamt.

**Dauernberg,**  
Gemeindebezirk Heidenberg,  
Oberamt Badnang.  
**Schafwaide-Verleihung.**  
Die hiesige Winter-schafwaide, welche mit 150 Stück Schafen besetzt werden kann, wird von Martini 1871 bis Ambrosi 1872 am  
**Donnerstag den 21. September 1871** (Rathhaus-Feiertag),  
Mittags 12 Uhr,  
im Hause des Ortredners Schlipf in Dauernberg im öffentlichen Aufsteich verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen werden.  
Den 26. August 1871.  
Schultheißenamt.  
Gaul.

**Badnang.**  
**Verkauf.**  
Dem Bauer Michael Wolf von hier